

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-338958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338958)

Lach ein bisschen!

„Hast du das Ende deiner Junggesellenzeit auch gut gefeiert?“

„Das will ich meinen! Ich habe die Hochzeit um drei Tage verschieben müssen.“

*

„Alles, was mein Sohn schreibt, wird mit dem allergrößten Interesse gelesen.“

„Was schreibt er denn? Romane? Gedichte?“

„Das nicht, aber — Speisekarten!“

*

Herr Schlaumann (zum Versicherungsagenten, mit dem er soeben einen Feuerversicherungsvertrag abgeschlossen hat): „Wenn es nun aber schon in vierzehn Tagen bei mir brennt, wieviel bekomme ich dann?“

Agent: „Mindestens drei Jahre Zuchthaus!“

*

Lehrer: „Ihr sollt wenigstens einmal am Tag einen Menschen glücklich machen. Wen hast du, Dieter, zum Beispiel gestern glücklich gemacht?“

Dieter: „Meine Tante Gretel. Ich besuchte sie und sie war glücklich, als ich wieder ging.“

*

Heinrich will die Schule schwänzen. Er geht ans Telefon und sagt mit verstellter Stimme: „Mein Sohn Heinrich kann heute leider nicht in die Schule. Er ist krank.“ — „Wer ist denn am Telefon?“ will der Lehrer wissen. „M — m — mein Vater!“

*

„Hast du schon einmal eine Eisenbahnkatastrophe mitgemacht?“

„Allerdings. Bei einer Fahrt durch einen Tunnel habe ich statt der Tochter den — Vater geküßt!“

*

Paul übt mit seinem kleinen Bruder Fritz Erdkunde. „Was ist das?“ fragt er und legt den Finger auf Australien. Fritzchen blickt lange darauf. Dann sagt er: „Ein dreckiger Fingernagel.“

*

Fritzchen kommt zerschunden und weinend aus der Schule nach Hause. Die Mutter fährt ihn an: „Siehst du, ich habe dir doch verboten, dich auf der Straße mit anderen Jungen zu verprügeln! Und nun hast du auch noch zwei Zähne dabei verloren!“ — „Nee“, schluchzt Fritzchen, „ich habe sie beide in meiner Hosentasche.“

*

Lehrer: „Sag, Fritzchen, was ist dein Vater von Beruf?“ — „Oberleerer!“ — Lehrer: „So? Wo denn?“ — Fritzchen: „Bei der städtischen Müllabfuhrsgesellschaft, Herr Lehrer.“

*

Mutter: „Fritz, ich bemerke zu meinem Erstaunen, daß du dich nur jeden zweiten Tag wäschst!“ — Fritz: „Na, Mutter, wo die Tage jetzt so kurz sind.“

*

Die Kinder sollen einen Aufsatz über die Ferien schreiben. Maria schreibt: „Es war sehr schön in den Ferien. Ich war bei Onkel und Tante in der Stadt. Einmal hat die Tante mich in den Zoologischen Garten mitgenommen. Da war ein großer Käfig voll Affen. Mein Onkel war auch dabei.“

*

Lehrer: „Von wem werden die Blumen bestäubt?“ Fritz: „Von den Autos, die vorbeifahren.“

*

Lehrer: „Was heißt das: Im Schweiß deiner Angesichts sollst du dein Brot essen?“ — Willi: „Das heißt — — Brot essen, bis man schwitzt.“



Zur ersten hl. Kommunion,
bei allen festlichen Gelegenheiten ...

Es entspricht guter, christlicher Sitte, das Fest der 1. hl. Kommunion auch nach außen hin in feierlicher, würdiger Form zu begehen. Dazu gehört in erster Linie ein schöner, gediegener Anzug des Kommunionkinds.

Liebe Eltern, seit Generationen schon ist es der gute Bleyle-Anzug, der gerade für diesen Zweck als besonders geeignet angesehen und immer wieder gern gewählt wird.

Die große Haltbarkeit, der gleichbleibend gute Sitz und die Waschbarkeit machen den Bleyle-Anzug außerdem zu einem unverwüstlichen Gebrauchsanzug, dessen Anschaffung sich wirklich bezahlt macht.

Bleyle

Knabenanzug

Bitte schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen kostenlos schöne, farbige Prospekte und nennen Ihnen die Bleyle-Verkaufsstelle, die Ihrer Wohnung am nächsten liegt. Wilh. Bleyle oHG., Stuttgart W 241